

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung: Die Soziologie ökonomischen Wissens und der Wirtschaftswissenschaften</b>	<b>11</b>
1.1	Leistungen und Limitierungen der ökonomischen Methodologie als Beschreibungs- und Reflexionsinstanz ökonomischen Wissens	22
1.1.1	Angewandte Wissenschaftstheorie – Bezüge auf Popper und Lakatos im Feld der ökonomischen Methodologie	23
1.1.2	Das Feld der Methodologie der Wirtschaftswissenschaften seit der naturalistischen Wende: Ein post-positivistischer Pluralismus	32
1.2	Die Wirtschaftswissenschaften als soziologisches Forschungsgebiet: Zwischen Pauschalabgrenzungen und Detailuntersuchungen	42
1.2.1	Die Volkswirtschaftslehre als Anathema oder als Objekt von Pauschalabgrenzungen: Klassische Wissenssoziologie/Wissenschaftssoziologie und (Neue) Wirtschaftssoziologie	43
1.2.2	Das neu entstehende Feld einer Soziologie ökonomischen Wissens und der Wirtschaftswissenschaften. Ein Überblick	50

1.2.3	Eine erste Verortung des eigenen Zugriffs im Kontext der neu entstehenden Soziologie der Ökonomik .....	65
1.3	Die Volkswirtschaftslehre als monoparadigmatische Disziplin? Zu Colanders These eines Changing Face of Mainstream Economics .....	71
1.4	Zur empirischen Erhebung: Leitfadengestützte Experteninterviews mit ÖkonomInnen .....	81
1.5	Ein kurzer Gang durch das Buch .....	83
<b>2</b>	<b>Die neoklassische Wissenschaftskultur als disziplinbeherrschendes Paradigma: Genese, Selbstverständnis, Motorik .....</b>	<b>87</b>
2.1	Einblicke in ein neues wirtschaftswissenschaftliches Selbstbewusstsein: Neoklassische Ökonomik als kumulativer Wissensprozess .....	92
2.1.1	Selbstbeschreibungen neoklassischer Ökonomen in der Mitte des 20. Jahrhunderts .....	94
2.1.2	Zur Rekonfiguration der ökonomischen Disziplin: <i>„From Interwar Pluralism to Postwar Neoclassicism“</i> .....	98
2.1.3	Zwischenbetrachtung: Ludwik Fleck – Wirtschaftswissenschaftliche Wissensformationen als von „Denkkollektiven“ getragene „Denkstile“ ...	104
2.2	Die Allgemeine Gleichgewichtstheorie als Kernkomplex der neoklassischen Wissenschaftskultur: Theorietypus und basale Motorik .....	109
2.2.1	Marginalismus und mathematische Ökonomik: Einige Punkte zum Entstehungskontext .....	112
2.2.2	Die Allgemeine Gleichgewichtstheorie: Sicherheit qua Selbstbezug und die Ambivalenz externer Validität .....	118

2.2.3	Umkämpfte Referenzierungen: Aspekte einer Ausdeutungsgeschichte der Allgemeinen Gleichgewichtstheorie .....	131
2.2.4	Disziplinäre Diffusionsprozesse: Relevanz und Irrelevanz der Allgemeinen Gleichgewichtstheorie in der Gegenwart .....	145
2.3	Die Arbeit mit und an mathematischen und ökonomischen Modellen als Modus Operandi der modernen Volkswirtschaftslehre .....	152
2.3.1	Der Übergang zu einer modellierenden Disziplin im Zuge der Herausbildung der modernen neoklassischen Wissenschaftskultur .....	154
2.3.2	Zur Vernachlässigung mathematischer Modellierungskulturen in der (wirtschaftssoziologischen) Kritik der Mainstream-Ökonomik .....	159
2.3.3	Modelle in der ökonomischen Forschungspraxis: Einige Befunde aus der gegenwärtigen Wissenschaftstheorie .....	163
<b>3</b>	<b>Kognition und Persuasion: Vier Fallstudien zu Autorität und Anschlussfähigkeit wirtschaftswissenschaftlichen Wissens .....</b>	<b>167</b>
3.1	Visuelle Komponenten ökonomischer Theorien als persuasive Mechanismen: Von den Geometrien von Angebot und Nachfrage zum IS-LM-Modell ...	172
3.1.1	Wirtschaft als Kollektivsingular, Märkte als homogene Strukturen, Steuerbarkeit: Visuelle Semantik im ökonomischen Diskurs der Moderne .....	174
3.1.2	Das IS-LM-Modell als zentrales Artefakt makroökonomischer Steuerungsvisionen .....	186
3.1.3	Fazit .....	198

3.2	Textbook Economics: Charakteristika einführender Lehrbuchliteratur .....	201
3.2.1	Symptomatische Argumentationsstrategien und Darstellungsweisen im Feld der <i>Textbook Economics</i> – Drei Beispiele .....	203
3.2.2	Ökonomische Lehrbuchliteratur und ihre soziologische Analyse im Kontext .....	212
3.3	„Excelgate“: Aufstieg und Niedergang einer wirtschaftswissenschaftlichen Wahrheit. Reinharts und Rogoffs Artikel <i>Growth in a Time of Debt</i> .....	217
3.3.1	Einige rhetorische Komponenten im originalen Aufsatz von Reinhart und Rogoff .....	221
3.3.2	Referenz und Wahrheit als Prozesskategorien bei Bruno Latour .....	225
3.3.3	Akteur-Netzwerke von <i>Growth in a Time of Debt</i> : Expansionen, Transformationen und Kontraktionen von „Wahrheit“ .....	228
3.3.4	Der Erfolg von <i>Growth in a Time of Debt</i> in Zeiten einer „Krise der Wirtschaftswissenschaften“ .....	234
3.4	Die Wirtschaftswissenschaften in der Krise. Vom massenmedialen Diskurs zu einer Wissenssoziologie der Wirtschaftswissenschaften ..	240
3.4.1	Die Wirtschaftswissenschaften in der Krise. Zum Disput zwischen Ordnungsökonomie und moderner Mainstream-Makroökonomie .....	241
3.4.2	Diskussion: Konfliktlinien von Ordnungsökonomie und makroökonomischem Mainstream .....	256
3.4.3	Fazit und Ausblick: Veränderungstendenzen innerhalb der Mainstream-Ökonomik? .....	259

<b>4</b>	<b>Zum Wandel moderner makroökonomischer Wissensformationen: Aspekte einer Entwicklungslogik</b>	<b>265</b>
4.1	Theorievorschub: Ökonomik als Reflexionstheorie zwischen Wissenschaftssystem und gesellschaftlichen Kontexten	270
4.2	Kernaspekte der Entwicklung der modernen <i>Mainstream</i> -Makroökonomik	281
4.2.1	Von Keynes zur Neoklassischen Synthese und zur Krise der Neoklassischen Synthese in den 1970er Jahren	282
4.2.2	Die <i>Rational Expectations Revolution</i> und der Aufstieg der <i>New Classical Macroeconomics</i> in den 1970er und frühen 1980er Jahren	292
4.2.3	Zwischenreflexion 1: Treiber der <i>New Classical Counterrevolution</i>	303
4.3	Von der Konstitution der <i>New Keynesian Economics</i> zur <i>New Neoclassical Synthesis</i> : Makroökonomik nach der <i>Rational Expectations Revolution</i>	314
4.3.1	Die Zwitterstellung der <i>New Keynesian Economics</i> : Kontinuität der Modellklassen und Friktionen	315
4.3.2	Eine neue neoklassische Synthese ab der zweiten Hälfte der 1990er Jahre?	321
4.4	Die Krise 2007 ff. als Einschnitt in der Entwicklung der <i>Mainstream</i> -Makroökonomik?	327
4.4.1	Die Krise 2007 ff.: Was waren die maßgeblichen blinden Flecken der <i>Mainstream</i> -Makroökonomik?	328
4.4.2	Kriseninduzierte Anpassungsprozesse im <i>DSGE-Mainstream</i>	336
4.4.3	Einschub: Makroökonomik und Zentralbanken	346
4.4.4	Zwischenreflexion 2: Was sind die Treiber der Entwicklung der Makroökonomik?	353

4.5	Agentenbasierte Modellierung in der Makroökonomik: Chancen und Restriktionen eines alternativen Modellierungsparadigmas . . . . .	363
4.5.1	Agentenbasierte Modellierung: Eine Skizze . . . . .	364
4.5.2	Irritationen – aber kein Paradigmenwechsel . . . . .	367
4.5.3	Die gleichgewichtstheoretische Axiomatik und ihre Kontingentsetzung . . . . .	370
4.5.4	Mathematik und Ökonomik . . . . .	374
4.5.5	Agentenbasierte Modellierung als Medium heterodoxer Synthesen . . . . .	377
4.5.6	Fazit: Chancen agentenbasierter Modellierung in der kurzen und in der langen Frist . . . . .	380
5	Ausblickende Reflexionen . . . . .	387
	Literaturverzeichnis . . . . .	409